

Wien

CHRONIK,
STADTLIBEN,
FREIZEIT



ESSEN

GENUSS

Als Betreiber einer Nudelmanufaktur produziert Franz Bruckner zwei Dutzend Nudelsorten. Und er führt Gastronomiebetriebe, die allerdings unter dem Lockdown leiden.

/// Clemens Fabry

SEITE 12

PSYCHE

Kriminalpsychologe Thomas Müller erklärt, wie man seine eigenen Ängste unter Kontrolle bringen kann.

SEITE 10

BLÜTE

Ute Woltron über die langsam wachsende Schildkrötenpflanze.

SEITE 14



Punschstimmung am Sofa? Sabine Hackl, Ricky Losmann-Hartl und Sigrid Koloo (v. l.) haben den Adventmarkt digitalisiert.

/// Clemens Fabry

Die Adventmarkt-Retterinnen

Diesmal **digital**: Ohne den Geruch von Punsch und gebratenen Maroni, aber immerhin mit Keksbäck-Treffen und dem Verkauf von Kunsthandwerk.

➡ VON EVA WINROITHER

Für manche ist es einer der schönsten Momente im Jahr: Der Besuch beim Adventmarkt – der Duft von heißem Punsch und süß, pickig gebrannten Mandeln im Gegensatz zur Kälte, die sich durch die Jacke beißt. Die Lichter an den Holzhütten, das konstante Menschengemurmel und irgendwann spielt es sicher „Last Christmas“. Dieses Jahr steht noch nicht endgültig fest, ob wir Weihnachtsmärkte besuchen können. Covid-19 hat den Start der Punschsaison auf Anfang Dezember verschoben. Ob die Märkte überhaupt aufmachen können, wird sich erst weisen.

Wer trotzdem nicht ganz auf Weihnachtsmärkte verzichten will, der hat eine Alternative: Mit „Lights-On“ hat jetzt der erste digitale Adventmarkt aufgesperrt. Eine Plattform, auf der es nicht nur Kunsthandwerk zu kaufen gibt, sondern auf der auch das ganze Programm rund um Weihnachten stattfinden soll: Kekse backen, Weihnachtskarten basteln und – etwas ausgefallen – Yoga und Salsatanzen.

Hinter der Idee stehen Sabine Hackl, Ricky Losmann-Hartl und Sigrid Koloo, die bereits im Juni, als die Sonne

einfach wie möglich zu gestalten. „Jeder, der es braucht, soll die Möglichkeit haben, etwas anzubieten.“ So haben bestickte Stolas und Zirbenholz-Eulen auf die Plattform gefunden. Die Anbieter müssen nicht vorher an einem Weihnachtsmarkt teilgenommen haben. Die drei Frauen, die sich über ein Frauennetzwerk kennengelernt und einen beruflichen Hintergrund im Change Management, Coaching und Prozessbegleitung haben, widmen sich auch noch in anderen Projekten der digitalen Zukunft. Mit ihrer Firma OnTime organisierten sie etwa im Sommer die Online-Konferenz Menschen.Macht.Rollenbilder. Eine fortführende Veranstaltung zum Thema „LGBT Rollenbilder in der Arbeitswelt“ findet am 19. November statt.

Wo ist hier die Weihnachtsstimmung?

Ob sie denn wirklich glaube, dass mit einem virtuellen Adventmarkt auch Weihnachtsstimmung aufkäme? „Ganz ehrlich“, sagt Koloo, „uns ist schon bewusst, dass wir nicht dieselbe Atmosphäre wie auf dem Weihnachtsmarkt abbilden können. Aber wir bieten eine Möglichkeit, es anders, aber doch irgendwie zu erleben.“ Bei den Programmpunkten gehe es auch ums gemeinsame Erleben. „Wenn wir uns schon physisch distanzieren und allein viel zu Hause bleiben, dann können wir zumindest digital im Austausch bleiben.“ Jedes Wochenende soll es außerdem einen Programmpunkt für Kinder geben, bei dem Weihnachtsgeschichten vorgelesen werden.

Der Weihnachtsgedanke soll also nicht verloren gehen. Andere Plattformen fokussieren sich nur aufs Verkaufen. Denn Lights-On ist nicht der einzige digitale Weihnachtsmarkt. Auf Myproduct.at hat man einfach diverse Kunsthandwerksprodukte und Geschenkboxen auf der Homepage unter dem Label „Weihnachtsmarkt“ zusammengefasst.

Und auch der digitale Bauernmarkt Markta.at empfiehlt, es sich mit „Punsch und Keksen“ auf der Couch bequem zu machen und durch den digitalen Weihnachtsmarkt zu scrollen. Auf der Plattform gibt es Weihnachtsboxen und Adventkalender von heimi-

schen Klein- und Familienbetrieben, die man so unterstützen will.

Andere Initiativen können trotz Corona stattfinden. Etwa der World Art Weihnachtsbasar in der Fortuna Galerie, wo Fairtrade Kunsthandwerk aus aller Welt angeboten wird, etwa gestrickte Engel aus Kenia oder Wildtiere aus recycelten Flipflops aus Nairobi. „Wir sind eine Galerie und kein Markt“, sagt dazu Organisator Walter Größbauer. „Wenn der Handel nicht geschlossen wird, dann darf der Basar stattfinden.“

Hoffen auf Start. Bei den 18 Wiener Christkindlmärkten wartet man hingegen noch. „Wir hoffen weiterhin, dass wir Anfang Dezember die Märkte starten können“, sagt Cornelia Klement, Sprecherin der Eventagentur MagMag, die die Weihnachtsmärkte etwa beim Alten AKH betreibt. Damit die Märkte stattfinden können, haben die Organisatoren schon vor Wochen gemeinsam mit der Wirtschaftskammer ein Kon-

MÄRKTE

Lights-On. Der digitale Weihnachtsmarkt hat bereits geöffnet, allerdings werden Produkte und Veranstaltungen erst online gestellt und laufend ergänzt.

lights-on.at

Markta. Der digitale Bauernmarkt will auf seiner Plattform heimische Klein- und Familienbetriebe fördern und bietet dort etwa Weihnachtsboxen, die von Markta selbst oder den Produzenten zusammengestellt wurden, und Adventkalender an.

markta-shop.com/
weihnachtsmarkt/

MyProduct.at. Die Plattform, die österreichische Produzenten vertritt, bietet ebenfalls unter dem Label Weihnachtsmarkt Produkte wie Kekse, Punsch und Holzchristbaumkugeln an.

myproduct.at

World Art Weihnachtsbasar. Der Basar in der Fortuna Galerie findet von 21. November bis 23. Dezember, Mo–Sa 11:00–18:00, statt.

Adresse: Berggasse 21, 1090 Wien

Mit jeder Woche sagen mehr Standler beim Weihnachtsmarkt ab.

zept für die Sicherheit auf den Märkten ausgearbeitet. Ein Mund-Nasen-Schutz muss außer in Konsumzonen permanent getragen werden, außerdem dürfen weniger Besucher gleichzeitig rein, dafür wird Alkohol ausgeschenkt. „Weihnachtsmärkte sind keine Party-meile“, argumentiert Klement.

Auch im Wiener Marktamt hofft man auf den Start mit Anfang Dezember. 18 Märkte seien genehmigt worden, wobei es mit jeder Woche weniger Standler gebe. „Es ist so, dass einzelne Standler abspringen. Die sagen, für die drei vier Wochen zählt es sich nicht aus“, sagt Sprecher Alexander Hengl. Ohnehin gibt es heuer wegen Corona schon 180 Stände weniger, um den Abstand wahren zu können.

Wie viele Standler es tatsächlich werden, wird sich erst mit dem fixen Starttermin zeigen. Vielleicht verkaufen manche von ihnen ihre Ware woanders. Mit den Online-Adventmärkten haben sie ja jetzt mehr Alternativen. ///